

Schriftperiode von der italienischen verschiedene Entwicklung nördlich der Alpen sind ausgeklammert. H. Z.

Thomas FRENZ, Abkürzungen. Die Abbreviaturen der Lateinischen Schrift von der Antike bis zur Gegenwart (Bibliothek des Buchwesens 21) Stuttgart 2010, Hierseemann, VI u. 217 S., ISBN 978-3-7772-1014-8, EUR 148. – Sieht man von der schon älteren und sehr knappen Einführung zu Cappellis *Lexicon abbreviaturarum* einmal ab, gibt es keinen wirklich brauchbaren systematischen Überblick über das Abkürzungssystem der lateinischen Schrift des MA, geschweige denn von der Antike bis zur Gegenwart. F. hat sich mit diesem Buch einem Thema angenommen, dem sich bisher jeder verweigert hat – wohl zu Recht! In einem weitgehend chronologischen Gerüst versucht F. nun, die von der Antike über den Buchdruck bis hin zum Zeitalter von Email und SMS gebräuchlichen Abkürzungen vorzustellen, was als eine schier unlösbare Aufgabe erscheint. Doch einzelne Unterkapitel, z. B. das zur gotischen Schrift (S. 82–117) sowie das zur *scrittura bollatica* (S. 132–139), fördern sehr Aufschlußreiches zutage; diese Intensität kann allerdings bei dem beschränkten Umfang nicht von der Antike bis in die Gegenwart durchgehalten werden. Nach neun Kapiteln, die sowohl chronologischen als auch systematischen Themen gewidmet sind, folgen zum Schluß noch als Kapitel 10 ein Exkurs über die Zahlensymbolik v. a. in der Bibel sowie als Kapitel 11 eine Liste der Hilfsmittel zur Auflösung der Abkürzungen und schließlich noch die Siglenliste aus dem Rituale von Durham, über das der Leser zuvor nur auf S. 35 Anm. 145 knapp informiert wurde. Ein Literaturverzeichnis sowie ein Sachregister beschließen den Band. Von der Konzeption her kann man fragen, ob Ligaturen und Monogramme, die im Unterkapitel „Mechanische Methoden der Schriftkürzung“ behandelt sind, bei den Abkürzungen mit aufzunehmen sind, ebenso wie beim Kapitel „Zahlen und Symbole“, die auch als Abkürzungen aufgefaßt werden. Während in der großen Zeitspanne doch sehr viele Phänomene erfaßt werden, bleibt an einigen Stellen die Systematik sowie die Herkunft der Kürzungen unerklärt: z. B. bei der Abkürzung e. u. o. u. a. e. für *seculorum amen*, die ja dadurch aus dem Rahmen fällt, daß sie nur alle Vokale der gekürzten Wörter enthält, während die Konsonanten weggelassen sind; auch zum kuriosen Abkürzungspaar a^{or} (*maior*) und b^{or} (*minor*) hätte man gerne mehr gelesen. Die Darstellung der Kürzungen in einer serifenlosen vergrößerten Schrift ist ebenso gewöhnungsbedürftig wie die unterschiedliche Darstellung einzelner Abkürzungen auf einer Seite in eben dieser, aber auch in normaler Schrift; soll dadurch eine Unterscheidung – wenn ja, welche – getroffen werden (z. B. S. 44/45, 52, 99 und 114/115)? Leider haben sich auch kleinere Fehler eingeschlichen, die zur Verwirrung beitragen: S. 36 muß die griechische Kürzung für Christus natürlich XPΣ und eben nicht XIIΣ lauten, was auf der folgenden Seite ja richtig erklärt wird; S. 44 und 51 ist die *con*-Kürzung mit der Öffnung nach rechts dargestellt; S. 67 sind die Kürzungen für *eius* und *con* vertauscht (Die Abb. aus Battelli unten zeigt die richtige Zuordnung). Daß S. 183 f. einige griechische Buchstaben ganz durch Blockaden ersetzt sind, ist ein drucktechnischer Fehler. Dieses festgebundene Buch enthält interessante Anekdoten und schöne Details, die es sehr lehrreich und lesenswert machen; der Preis ist allerdings nicht zu rechtfertigen. Ein solches Werk, das grundsätz-